

Die Zukunft der Zeitungen im Internet-Zeitalter

Journalistenseminar in der Türkei

Das 15. Deutsch-Türkische Journalistenseminar in Antalya diskutierte über die Herausforderung der Zeitungen im Internet-Zeitalter. Zukunfts- und Existenzängste seien bei den traditionellen Printmedien vorhanden gewesen, als sie vor Jahren mit den Möglichkeiten des Internets konfrontiert wurden. Man befürchtete die Infragestellung der traditionellen Zeitungsstrukturen durch das neue Medium. Mittlerweile habe sich diese Befürchtung als haltlos herausgestellt, so die einhellige Meinung aller Journalisten. Alle führenden deutschen und türkischen Tageszeitungen besitzen mittlerweile eine Online-Ausgabe. In diesen Online-Ausgaben wird in Deutschland ein Teil der bestehenden Printausgabe übernommen, durch Online-Berichte erweitert und durch Archive und Hintergrundinfor-

mationen, etc. komplettiert. Die türkischen Online-Ausgaben dagegen übernehmen im Wesentlichen die Printausgabe.

Ein deutlicher Unterschied besteht in beiden Ländern hinsichtlich reiner Internet-Zeitungen. Joachim Widmann aus Berlin, Chefredakteur der ersten deutschen Internet-Zeitung, der *Netzeitung*, erläuterte ausführlich seine Arbeit. Die *Netzeitung* sei eine reine Internet-Zeitung, die sich neben den bestehenden Printmedien eine Nische geschaffen habe. Durch stündliche Aktualisierung ihrer Berichterstattung könne sie schneller als bestehende Printmedien auf aktuelle Entwicklungen eingehen. In der Türkei dagegen erfüllen die reinen Internet-Zeitungen eine andere Funktion. Sie verstehen sich als Widerpart zu den „Kartellmedien“ und berichten sehr medienkritisch, wie Ahmet Tezcan, Begründer

der Netzeitung *4.Kuvvet Medya* (Die vierte Kraft-Medien), erläuterte. Einige der Journalisten, die vor Monaten im Zuge der grossen Entlassungswelle in der Türkei aus ihren Zeitungen hinausgeworfen wurden, fanden im Internet eine Plattform für ihre kritische Berichterstattung. Die Freiheit im Internet kommt ihnen zugute, wobei einige Internetzeitungen sogar fast antimediakal berichteten.

Während es in der Bundesrepublik Deutschland ca. 20 bis 30 Millionen Internet-Benutzer gibt, beläuft sich diese Zahl in der Türkei momentan lediglich auf ca. vier Millionen. Aufgrund der vielen Internet-Cafes in der Türkei, bei deren Betreten man sich übrigens ausweisen muss, erhöht die Zahl der Internet-Benutzer.

Wulf Schönbohm

Visionen für eine Küstenregion

Podiumsdiskussion in Wittmund

In Wittmund fand eine Podiumsdiskussion zu den Entwicklungschancen der niedersächsischen Küstenregion statt. Unter den Rednern war der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Christian Wulff. Die Veranstaltung öffnete den Blick für die Entwicklungspotenziale der Küstenregion. Mit dem Jade-Weser-Port wird derzeit eine Vision Realität, wie Dr. Bernhard Brons als Vorsitzender der Niedersächsischen Hafenveteratur betonte. Sofern eine ähnlich schnelle Projektentwicklung wie beim Emssperwerk erreicht wird, dürfte der neue Wilhelmshavener Containerhafen bereits Ende 2006 den Betrieb aufnehmen.

Die Bereitstellung von I&K-Technologien durch die Telekommunikationsanbieter, wie z.B. durch die regionale EWE AG, sind nach Heiko Harms, Technischer Vorstand der EWE AG aus Oldenburg, für die wirtschaftliche Entwicklung eine wesentliche Voraussetzung. Prof. Dr. Edgar Kreilkamp, Tourismusexperte von der Universität Lüneburg, forderte, im Tourismussektor besser zu sein als andere Regionen in

Deutschland. Hierzu müssten die Anstrengungen und die finanziellen Mittel gebündelt werden, um das Marketing zu verbessern und nachhaltig die Reiselust bei vielen Menschen zu erzeugen. „Kooperation mit Schlagkraft“ könnte dabei das Motto heißen.

Mit der Initiative „promotion Weser-Ems“, die von zahlreichen namhaften Firmen der Region unterstützt wird, soll ein Beitrag zu einer Gründungskultur in der Region geleistet werden. Rund 350 ehrenamtlich aktive Coacher, d.h. Manager und Berater aus lokal und regional tätigen Unternehmen, geben Neugründern eine Anfangsberatung. Aus dem ersten Wettbewerb 2000/2001 sind 52 Neugründungen hervorgegangen. Christian Wulff forderte generell eine politische Kurskorrektur für die „Fläche“. Hierauf müsse auch der Finanzausgleich der Länder Rücksicht nehmen. Die Konzentration auf die Ballungsräume sei verfehlt. Deutschland lebe aus den Regionen. Für die Küstenregion seien Investitionen in die Menschen durch Ausbildung und in die Infrastruktur erforder-

lich. Er begrüßte beim Jade-Weser-Port die Entscheidung für den Standort Wilhelmshaven. Allerdings dürfe nicht mit den Hoffnungen und Erwartungen der Menschen so umgegangen werden, wie es beim Dollart-Hafen in Emden geschehen sei. Hier wurden über Jahrzehnte falsche Versprechungen gemacht. Wulff regte die Gründung eines Küstenfonds an, der aus der Region für die Region finanziell gespeist werden sollte.

Generell wurde ein Gesamtverkehrskonzept für die Küstenregion gefordert. Hermann Dinkla bemerkte als Moderator, dass die Veranstaltung keine Klage-mauer aufgebaut hat, sondern wertvolle Anregungen und Anstöße gegeben hat, die in den zuständigen Gremien vor Ort weiter diskutiert werden müssten. Der rege Zuspruch von über 200 Teilnehmern und eine ausführliche Berichterstattung im Rundfunk und in diversen Tageszeitungen von Emden bis Wilhelmshaven machte die Podiumsveranstaltung zu einer wichtigen Regionalkonferenz.

Klaus Hermanns